

Schmerz

– körperlich oder seelisch – er ist mit viel Leid verbunden und kann tiefe Spuren hinterlassen.

Wie einfach die Zeiten sind, in der gegen den körperlichen Schmerz das Pusten und ein Pflaster geholfen haben und gegen den seelischen, einmal fest gedrückt zu werden.

Besonders seelischer Schmerz gehört wie die Freude zum Leben dazu – auch wenn man oft so tun möchte als müsse es ein Leben ohne Schmerzen oder Verletzungen geben.

Dabei bergen in schweren Augenblicken oder unerwarteten Rückschlägen mehr Möglichkeiten als uns oft klar ist.

Gerade wenn wir unseren Schmerz ganz akzeptieren, ihn nicht wegdrücken, sondern ihn so vor Gott bringen, kann etwas Lebensveränderndes beginnen.

Gerade mit unserem mitleidenden Gott, der den Weltschmerz auf sich genommen hat, übergeben wir den Schmerz etwas Größerem. Dieses Größere ist jedoch gleichzeitig der Hoffnungsträger, der die Welt übersteigt!

So lesen wir auch im heutigen Evangelium: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12, 24)

Sind wir bereit, „Frucht“ zu tragen?